

Thomas Klein (Universität Bonn)

Aus der Werkstatt der mittelhochdeutschen Lautlehre – Vokalismus

Thema der Vortrags sind Methoden und Probleme bei der Erarbeitung des Kapitels „Vokalismus“ der Mittelhochdeutschen Grammatik, Band I „Lautlehre“.

Die Datenbasis des Vokalismus-Kapitels ist in erster Linie die graphophonemische Annotationschicht des „Mittelhochdeutschen Grammatikkorpus“ (= MiGraKo) und weiterer Texte. Diese Annotation, die ein Alleinstellungsmerkmal des MiGraKo ist, ist in der ANNIS-Version des MiGraKo bislang leider nicht enthalten. Sie besteht aus graphophonemischen Segmenten, in denen eine (einfache oder komplexe) handschriftliche Graphie einem „normalmhd.“ Phonem zugeordnet ist. Steht z.B. handschriftlich <oe> für /ō/, so hat das Grapho-Segment die Gestalt „|oe=ô|“. In MiGraKo gibt es ca. 1,7 Mio. und in externen Texten weitere ca. 1 Mio. solcher vokalischer Grapho-Segmente. Um die Graphien für ein Phonem zu ermitteln und statistisch auszuwerten, wird die graphophonemische Annotationschicht der Korpora mit einem speziellen Suchprogramm durchsucht und die Ergebnisdaten in vorstrukturierte Excel-Arbeitsblätter überführt, in denen die zeitliche und sprachräumliche Distribution der Graphien automatisch errechnet und in tabellarischer Form dargestellt wird. Von dort können die Tabellen einfach in das Word-Dokument des Vokalismus-Kapitels übernommen werden.

Aus den zahlreichen Problemen der anschließenden historisch-phonologische Auswertung und Interpretation der graphophonemischen Daten werden beispielsweise ausgewählt:

- die Mehrdeutigkeit von Graphien und ihre Reduzierbarkeit mit Hilfe der Phonementwicklungen in den rezenten Dialekten
- die asynchrone Verschriftlichung von Reihenschritten und ihre Aussagekraft für die Asynchronie oder Simultaneität der Reihenschritte selbst